



Cuarteto Amarillo

Der gelbe Kanarienvogel und die Leidenschaft zum Tango Argentino

von Jutta Haas

Ein gelber Kanarienvogel lässt sich auf einer Vorhangstange nieder. Es ist die erste Probe des jungen Tango-Ensembles. Der kleine Vogel bleibt sitzen. Man spielt Stücke von Di Sarli, D'Agostino und Biagi. Er bleibt. Er bleibt bis zum Schluss und auch noch beim Piazzolla. Aus dieser netten Anekdote entstand der Name 'Cuarteto Amarillo' – als kleine Hommage an den gelben Vogel.

➔ 'Cuarteto Amarillo' – das sind Birgit Becher (Violine), Christine Rüger (Piano), Dietmar Lechner (Kontrabass) und Tobias Ostheim (Bandoneon). 2009 in Heidelberg gegründet, spielt das Ensemble seit drei Jahren auf Milongas vorwiegend im Rhein-Neckar-Raum. Drei der vier Musiker sind über ihre eigene Leidenschaft, den Tangotanz, zu dieser Musik gekommen. „Wir alle haben viel Erfahrung in anderen Genres, wie zum Beispiel der Klassik, der Salon- oder auch der Rockmusik“, so Tobias Ostheim, der seit etwa zehn Jahren Bandoneon spielt. „Das Tangotanz macht uns so viel Spaß, dass es irgendwann die logische Konsequenz war, uns intensiver der Musik zu widmen.“

Tangomusik – eine eigene Sprache

Wer mit dem Tangotanz beginnt, weiß (in der Regel) noch nicht, was ihn erwartet. Kurz: Beim Tango Argentino lernt man 'das Tanzen'

Das Cuarteto Amarillo aus dem Rhein-Neckar-Raum mit Christine Rüger, Dietmar Lechner, Tobias Ostheim und Birgit Becher (v.l.n.r.)

Foto: Achim Clemens

völlig neu. Neben Schritten und Techniken sind es vor allem das 'in Kontakt sein' und die Kommunikation mit dem Tanzpartner, was den Tanz so spannend macht.

„Ganz ähnlich ist das bei der Musik“, so Dietmar Lechner, selbst langjähriger Tänzer. „Die Tangomusik ist wie eine eigene Sprache, deren Noten man erst lernen muss. Die Behandlung der Instrumente unterscheidet sich sehr von der Art, wie es in der europäischen Musik üblich ist. Viele Stilmittel, die den typischen Tangoklang erzeugen, werden nicht notiert, so dass man ohne 'argentinische' Hilfe nicht besonders weit kommt.“

Diese Hilfe fanden die Musikerinnen und Musiker bei Roger Helou, geboren in Argentinien und Leiter des erfolgreichen Orchesters 'Silencio'. Er feilte in Einzel-Unterricht, Workshops und Probenbetreuung am Sound und den Interpretationen des Cuartetos.

Tanzbare Tangos und die Interaktion mit dem Publikum

Heute hat sich das Cuarteto vorwiegend auf klassische Tangos, Valses und Milongas spezialisiert. Transkriptionen bekannter Fassungen von Di Sarli, D'Agostino, Biagi, Troilo oder auch 'Silencio' gehören ebenso zum Programm wie eigene Arrangements im Sinne der Época de Oro. „Wir machen tanzbare Musik im Original-Sound und spielen auch gerne Stücke von Piazzolla, die wir dann tän-

zerfreundlich arrangieren“, so Birgit Becher, die zusammen mit ihrem 'Cuarteto-Kollegen' Dietmar Lechner außerdem als 'Duo Milori' mit Tangomusik und Musette auftritt (Akkordeon und Gitarre).

Spaß an der Musik und die Energie, die bei Milongas mit Live-Musik entsteht, motivieren das 'Cuarteto Amarillo', den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: „Wenn wir mit vielen Menschen auf oder auch neben der Tanzfläche in Kommunikation und Interaktion treten und merken, dass das Tanzen unserem Publikum Spaß macht – dann war es für uns ein gelungener Abend,“ so das Fazit des Cuartetos.

Anmerkung der Autorin

Ich habe das 'Cuarteto Amarillo' zum Tanz in den Mai in Mannheim erlebt: im wunderschönen Ambiente des *Tango-Flores*, das mit bestem Tanzboden ausgestattet ist. Das Cuarteto 'spielte die Tanzfläche voll' – und sie blieb voll bis zum letzten Set. Dass die Tangomusik die große Leidenschaft des Cuartetos ist, überträgt sich direkt auf das Publikum. Bei unserem kurzen Interview funkelten die Augen von Birgit, Christine, Dietmar und Tobias voller Motivation und Begeisterung so sehr, dass ich mir wünsche, dass sie viele Gelegenheiten für Live-Auftritte bekommen und ihrem Weg und ihrer Freude an der eigenen Weiterentwicklung treu bleiben. 🎵

Kontakt:

cuarteto.amarillo@web.de